

47. Sportministerkonferenz am 11./12. Mai 2023 in Frankfurt am Main

Jugend trainiert für Olympia & Paralympics Beschluss vom 12. Mai 2023 (47.SMK-BV04/2023)

Einleitung

Der Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ ist mit knapp 800.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern pro Jahr in 26 Sportarten (19 olympische Sportarten und sieben Sportarten für Menschen mit Beeinträchtigungen) der größte Schulsportwettbewerb der Welt. Dabei wird „Jugend trainiert“ in allen 16 Bundesländern von der Kreis- bis zur Landesebene (von ca. 10.000 Stadt- und Kreisfinals über ca. 1.500 Regionalfinals hin zu ca. 350 Landesfinalveranstaltungen) ausgetragen, um die Qualifikanten für drei Bundesfinalveranstaltungen (das Winterfinale abwechselnd ausgetragen in Schonach bzw. Nesselwang sowie für die Sommersportarten das Frühjahrs- und Herbstfinale jeweils in Berlin) zu ermitteln. „Jugend trainiert“ stellt damit auf Landesebene ein breiten- bzw. leistungssportliches Angebot im Kinder- und Jugendsport dar, welches sich bis hin zu den Bundesfinals schrittweise zu einem Angebot für die talentiertesten Kinder und Jugendlichen entwickelt. Der Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ ist damit von zentraler Bedeutung für die Kooperation zwischen Schule und organisiertem Sport und hat direkte Bezugspunkte vom schulsportlichen Angebot über die Talentfindung bis hin zum Leistungs- und Spitzensport.

Die frühen sportlichen Aktivitäten und Wettbewerbserfahrungen durch „Jugend trainiert“ würden sich – gem. Bericht des BMI in der Sitzung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 29. März 2023 – auch aus der Perspektive des Bundes in der langfristigen Betrachtung in allen Lebensbereichen positiv auswirken und auf das Konto der Zielsetzungen der Sportpolitik des Bundes (Nachwuchsförderung, Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland und konkurrenzfähige Teilnahme an internationalen Wettbewerben) mit einzahlen.

Auf Landesebene wird „Jugend trainiert“ vollständig von den Ländern verantwortet und mit rund 10 Mio. Euro jährlich finanziert.

Die Bundesfinalwettkämpfe im Winter, Frühjahr und Herbst werden von der Deutschen Schulsportstiftung (DSSS) verantwortet. Die Ausgaben der DSSS für diese drei Finals werden im Jahr 2023 voraussichtlich bei rund 2,75 Mio. Euro liegen. Die Einnahmen der DSSS setzen sich dabei im Wesentlichen zusammen aus Zuwendungen der Kultusministerien der Länder, Beiträgen der an „Jugend trainiert“ beteiligten Spitzenverbände, Sponsoringeinnahmen, Teilnehmerbeiträgen und der Förderung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, welches für die Ausrichtung der drei Bundesfinalveranstaltungen jährlich bis zu 1 Mio. Euro bereitstellt.

Insbesondere aufgrund der sprunghaften Kostensteigerungen im Bereich der Übernachtungs- und Verpflegungskosten kann die Finanzierung der Bundesfinals bereits im Jahr 2023 nach derzeitigem Stand – trotz bereits vollzogener Erhöhung der Teilnehmerbeiträge – nur mit rund 433.000 Euro an Eigenmitteln der DSSS gesichert werden, davon rund 300.000 Euro aus Rücklagen. Da für die kommenden Jahre weitere Preissteigerungen zu erwarten sind, wäre die Durchführung der Bundesfinalveranstaltungen im Jahr 2024 nicht ohne deutliche Einsparmaßnahmen zu realisieren. Damit wäre die Attraktivität des Wettbewerbs deutlich eingeschränkt, was sich aller Voraussicht nach auch auf die Teilnehmerzahlen in den Ländern auswirken würde.

Der Vorstand der DSSS hat daher den Sportausschuss des Deutschen Bundestages in dessen Sitzung am 29. März 2023 gebeten, sich dafür auszusprechen, die Zuwendung des Bundes ab dem Jahr 2024 um 400.000 Euro auf 1,4 Mio. Euro zu erhöhen, um die Zukunft des Wettbewerbs „Jugend trainiert“ zu sichern.

Aus Sicht der Sportministerkonferenz gilt es, die Streichung von einzelnen Bundesfinals, Sportarten, Wettkampfklassen oder eine Verkürzung der Bundesfinals durch Wegfall der inklusiven Siegerehrung und Abschlussfeier aus Budgetgründen aufgrund der etablierten und erfolgreichen Strukturen von „Jugend trainiert“ unbedingt zu vermeiden, um den Wettbewerb in seiner qualitativen und quantitativen Ausprägung zu erhalten und die Voraussetzung zu schaffen, diesen besonderen Schulsportwettbewerb nicht zuletzt auch im Kontext der zu erwartenden Ergebnisse des Entwicklungsplans Sport oder der aktuellen neuen Überlegungen im Leistungssport systematisch weiterentwickeln zu können.

Beschluss

1. Die umfassende Wettkampfstruktur von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ von der Kreis-/ Stadtebene bis hin zu den Bundesfinalveranstaltungen mit insgesamt rund 800.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern pro Jahr ist von zentraler Bedeutung für die Kooperation zwischen Schule und organisiertem Sport. „Jugend trainiert“ leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Stärkung des Breitensports, sondern auch zur Talentfindung bis hin zum Leistungs- und Spitzensport.
2. Die Sportministerkonferenz dankt allen an der Durchführung und Finanzierung der Wettkampfveranstaltungen „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ beteiligten Personen und Organisationen, insbesondere der Deutschen Schulsportstiftung, den Kultusministerien der Länder, den beteiligten (Spitzen-)Sportverbänden, Sponsoren und dem Bundesministerium des Innern und für Heimat.
3. Nicht zuletzt mit Blick auf den Bewegungsgipfel 2022, auf die einzigartige Reichweite von „Jugend trainiert“ mit knapp 800.000 aktiven Schülerinnen und Schülern pro Jahr in 26 Sportarten und die Ziele des avisierten „Entwicklungsplans Sport“ bittet die Sportministerkonferenz das Bundesministerium des Innern und für Heimat, die in Rede stehende Finanzierungslücke der Deutschen Schulsportstiftung für die Durchführung der Bundesfinalveranstaltungen von „Jugend trainiert“ möglichst zeitnah und verbindlich zu schließen, um den Erhalt von „Jugend trainiert“ in seiner etablierten und erfolgreichen Form nachhaltig zu sichern.